



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Auslandpostzuschlag 20 Pf. — Druckerei: Enzthalbote-Druckerei & Co., Wildbad. — Verleger: Dr. Theodor Gatz, Wildbad. — Postfachkonto 201 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., an der Stelle 20 Pf. — Restamende 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Randspalten oder wenn gerichtliche Zeilen notwendig sind, fällt jede Nachtragserhebung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Dismardstraße 68.

### Der Entwurf des Milchgesetzes

Der den Landesregierungen und wirtschaftlichen Körperschaften zugeleitete Entwurf eines Reichsgesetzes über den Verkehr mit Milch, Milchzubereitungen und Milchzeugnissen umfasst im wesentlichen sieben Hauptteile, die erkennen lassen, wie tief der Gesetzentwurf in das Wirtschaftsleben eingreift.

Im ersten Abschnitt ist die Bestimmung, daß Milch von Rühren, die mit äußerlich erkennbarer Tuberkulose behaftet sind, von jeglichem Verkehr ausgeschlossen sein soll (§ 2, 2). Dem Viehweidungsgesetz entnommen und nicht neu. Diese Bestimmung ist zweifellos im Interesse der Volksgesundheit zu begründen. Wegen der tief eingreifenden Wirkung dieser Bestimmung wird über Wert auf eine genügend lange Umstellungsfrist für die Viehhalter gelegt werden müssen, damit nicht zu große wirtschaftliche Härten entstehen. Mindestens muß die tierärztliche Prüfung aller Bestände und die Finanzierung des Erlases verdächtigter Milchläden genügend Zeit finden. Daß alle Verbote für den Verkehr mit krankheitsverdächtigem und infizierter Milch auch auf Milchzubereitungen und -erzeugnisse ausgedehnt werden (§ 6), ist eine Folgerung obiger und bereits bestehender Vorschriften.

Wenn aber den zuständigen Behörden auch ohne vorliegende gesundheitliche Bedenken die Verhängung des "Beurteilungszwang", d. h. der Anordnung, vor allem der Erhöhung jeglicher Marktmilch, anheim gestellt wird (§ 7), so birgt dies Gefahren in sich. Diese Bestimmung verrät die Anlehnung an das amerikanische Milchgesetz, das in der Hauptsache nur pasteurisierte Milch zuläßt. Der Grund hierfür liegt in den weiten Entfernungen der amerikanischen Großstädte vom milchproduzierenden Hinterland, ist also eine Anpassung an besondere Verhältnisse, die für Deutschland ebensowenig in Frage kommen, wie z. B. für England, Dänemark, Holland, die Schweiz, Finnland u. a., wo der Rohmilch der Vorzug gegeben bzw. die Regelung dem freien Verkehr überlassen wird. Erfreulich ist, daß von der viel einschneidenderen Verordnung, sämtliche Milch über städtische Milchzentralen zu leiten, Abstand genommen wurde. — Wenn der Konzessionszwang für Milchverkaufende Unternehmen weiter bestehen bleibt und gesetzlich dauernd festgelegt wird (§ 9, 18—21), so ist diese Bestimmung zu begründen. Der Konzessionszwang ist für Landwirte, die in ihrer Niederlassung Milch unmittelbar an den Verbraucher abgeben, zur Angelegenheit gebildet worden. Vor der Erteilung der Konzession sollen Sachverständige gehört werden, die sich aus Erzeugern, Händlern und Verbrauchern zusammensetzen sollen. — Die vorgesehene ärztliche Untersuchung aller oder mit der Gewinnung, der Bearbeitung und dem Vertrieb beschäftigten Personen (§ 10) dürfte erhebliche Unannehmlichkeiten, wenn nicht Störungen im praktischen Betrieb hervorrufen, sind aber von der allgemein sehr scharfen hygienischen Beeinflussung des Milchverkehrs nicht zu trennen und nur als Folgerung dieser Richtung anzusehen. — Für Gastwirte sind Sonderbestimmungen vorgesehen.

Im zweiten Hauptabschnitt betreffend Markenmilch ist als neuen Hauptbestandteil, daß die Leberwachungsstellen von den obersten Landesbehörden gemeinsam mit den gesetzlichen Berufsvertretungen der Landwirtschaft, also den Landwirtschaftskammern, gebildet werden sollen (§ 24—30). Hierbei ist zu bedauern, daß die Behörden in die Kontrolltätigkeit der Landwirtschaftskammern, zu der diese Stellen ihre jahrelange, mühevollen, aber erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiet der Schaffung einheitlicher Gebrauchsmilchmarken zum Besten von Erzeugern und Verbrauchern berechnete, sich hineinmischen und dadurch wieder die Gefahr politischer Störungen in ein Gebiet hinein trägt, das nur bei ganz unbeeinträchtiger und stetiger Arbeit gedeihen kann. Gegen diese überflüssige Einmischung werden sich die gesetzlichen Berufsvertretungen der Landwirtschaft zweifellos wehren.

Das gleiche gilt für die sogenannten Standardbestimmungen (Abschnitt 5, § 33—36), die zwar als "Kann"-Vorschrift eingeführt sind, die aber in dieser Form der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats das Recht einräumen, die Anforderungen zur Schaffung einheitlicher Sorten von Milch, Milchzubereitungen und Milchzeugnissen an die Gewinnung, Herstellung, Behandlung, Beschaffenheit, Packung, Kennzeichnung und sonstige Aufmachung zu bestimmen. Es scheint nicht angängig, daß die gesetzlichen Berufsvertretungen der Landwirtschaft, deren Initiative einzig die heutigen Bestrebungen und Erfolge auf dem Gebiet, z. B. der Markenbutter usw., zu danken sind, und die einzig über die nötigen Erfahrungen hierüber verfügen, in dieser Weise übergangen werden.

In den Schlußbestimmungen wird die Reichsregierung ermächtigt, den Anschluß an das Tuberkulose-Tilgungsverfahren zur Bedingung zu machen, wenn es sich um bestimmte Arten der Verwendung der Milch handelt, z. B. als "Kindermilch". — Zur Beförderung veranlaßt der § 48, 2, wonach die obersten Landesbehörden die aus diesem Gesetz zu folgendernden Befugnisse anderen Behörden übertragen können. Eine politisch einseitige Handhabung dieser Befugnisse könnte zu schwerer Schädigung der Land-

### Tagespiegel

In Belgrad wurde der zunächst für fünf Jahre gültige Freundschaftsvertrag zwischen Südslawien und Griechenland unterzeichnet. — Der Vertrag ist zur "Aufrechterhaltung der durch die Friedensverträge geschaffenen Ordnung" abgeschlossen, er bedeutet einen Gegenzug Südslawiens gegen das Bestreben Italiens, Südslawien möglichst zu vereinfachen.

Im englischen Unterhaus erklärte Erminister Baldwin, es werde bezüglich der Frage eines Kanaltunnels ein unparteiischer Ausschuss zur wirtschaftlichen Untersuchung der Frage eingesetzt werden. Die nach den Wahlen am Ruder befindliche Partei werde dann zu entscheiden haben, ob die wirtschaftlichen Vorteile die militärischen Bedenken überwiegen.

wirtschaft führen. Der Schlussparagraf des Entwurfs legt den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes offen — eine Frage, von der so ziemlich alles abhängt. Es muß darauf hingewiesen werden, daß eine langsame Umstellung ist erstes Erfordernis für die deutsche Wirtschaft ist, die unter unendlich viel schwierigeren Bedingungen produziert als das scharf konkurrierende Ausland.

### Neue Nachrichten

#### Rücksichtslose Ausgabendrosselung im Notjahr

Berlin, 27. März. Der preussische Innen- und der Finanzminister weisen in einem Erlass die Behörden, Gemeinden usw. darauf hin, daß das Rechnungsjahr 1929 mit der erstmaligen vollen Davaleistung für die öffentlichen Körperschaften die Bedeutung eines ausgeprochenen Notjahrs habe, umso mehr, als das Reich auch die Steuerüberweisungen an Länder und Gemeinden gekürzt habe. Eine weitere Belastung der Wirtschaft müsse vermieden, vielmehr eine Senkung der Realsteuern angestrebt werden. Infolgedessen werde sich in vielen Fällen ein Ausgleich des Haushalts nur durch rücksichtslose Drosselung der Ausgaben erreichen lassen.

#### Weimar erhebt eine Kopfsteuer

Weimar, 27. März. Der Weimarer Stadtrat beschloß gegen die Stimmen der Linksparteien ein Ortsgesetz, nach dem gemäß einem Antrag der Nationalsozialisten künftig jährlich 6 Mark Kopfsteuer erhoben werden sollen. Steuerpflichtig sind die Einwohner mit Beginn des der Vollendung des 18. Lebensjahres folgenden Rechnungsjahres, sofern das der Einkommensteuererhebung nach nach Berücksichtigung sämtlicher Abzüge zugrunde gelegte Einkommen 2300 Mark jährlich übersteigt.

#### Der „Vorbereitende Abrüstungsausschuss“ tritt wieder zusammen

Genf, 27. März. Der bekannte „Vorbereitende Abrüstungsausschuss“ wird am 15. April in Genf zusammenzutreten. Sowjetrußland wird wieder durch eine effiziente Abordnung unter Witwinow und Stein vertreten sein. Zur Verhandlung sollen wieder der russische Vorschlag einer Teilabrüstung und der deutsche Vorschlag über eine erweiterte Veröffentlichung des Rüstungsstands kommen.

#### Sowjethandelsagentur in der Schweiz

Bern, 27. März. Der Vorsteher der Ausfuhrabteilung bei der Pariser Handelsvertretung der Sowjetunion, David Rehier, ist von Moskau mit der Errichtung einer nichtamtlichen Handelsagentur in der Schweiz beauftragt worden. Rehier hat bei der Schweizerischen Gesandtschaft in Paris um ein Einreisegeleit für einen Aufenthalt von zwei bis drei Monaten in der Schweiz nachgesucht. Die eidgenössische Fremdenpolizei hat ihm aber vorläufig nur einen Aufenthalt von 14 Tagen im Kanton Bern zugestanden, wo er über seine Pläne Auskunft zu geben haben wird.

#### England gegen die deutschen Kohlenlieferungen auf Reparationsrechnung

London, 27. März. Der Direktor einer großen Bergwerksunternehmung weist auf die Schädigung der britischen Industrie durch die deutschen Reparationslieferungen hin. Der englische Kohlenhandel habe am schwersten darunter gelitten. Italien z. B. habe im Jahre 1927 3 200 000 Tonnen englische Kohle aus Wales eingeführt gegenüber 5 500 000 Tonnen im Jahre 1918, und zwar, obwohl sich die italienische Kohleneinfuhr in der gleichen Zeit von 10 700 000 Tonnen auf 14 Millionen Tonnen erhöht habe. Andererseits sei die Einfuhr deutscher Kohle nach Italien von 950 000 Tonnen im Jahre 1913 auf 4 100 000 Tonnen im Jahr 1927 gestiegen.

#### Bevorstehender Rücktritt der polnischen Regierung?

Warschau, 27. März. Es gilt als sehr wahrscheinlich, daß das Kabinett Bartel nach den Feiertagen zurücktreten wird. Sogar ein Regierungsblatt, wie der Krakauer konservativ „Czas“, schreibt, Bartel sei von der Opposition deshalb nicht unterstützt worden, weil er zu wenig ehrlich mit dem Seim zusammengearbeitet habe.

### Der neue Bürgerkrieg in China

London, 27. März. Aus Tschifu wird gemeldet, die Stadt sei von Nordtruppen unter General Tschangtschung eingekommen worden. Die nationalistischen Truppen seien abgerückt und haben große Mengen Munition zurückgelassen. Es sei Verrat im Spiel.

Ranking hat an Hankow den Krieg erklärt. In China sind vier Kampfgruppen zu unterscheiden. Im Norden erhebt sich der von Japan begünstigte Gouverneur von Schantung, Tschangtschungtschang, gegen die Hauptregierung von Ranking (Tschiantaische). In den Provinzen Tschili und Honan steht der unberechenbare Fongjusiang bereit, um sich auf die Seite zu schlagen, wo er den größten Vorteil für sich ziehen kann. Gegen Wuhan (die vereinigten Tangtschale Hankow, Rangtschang und Wufschang), dem Sitz der radikalen Kwangtsipartei, ist der Krieg von Ranking bereits eröffnet. Mit dieser Gruppe steht Südschina (Kanton) in Verbindung, dessen Gouverneur Lichaisum in dieser Lage verhaftet worden sein soll.

### Württemberg

Stuttgart, 27. März.

Vom Landtag. Der Finanzausschuss behandelte die Eingaben der Städte Ulm und Heilbronn in der Angelegenheit der Gewährung von Staatsbeiträgen für die dortigen Stadttheater, von denen namentlich das Heilbronner Theater mit einem großen Verlust arbeitet. (128 000 Mark in der Spielzeit 1928/29). Abg. Ulrich (Soz.) befragte die Eingaben unter Hinweis darauf, daß die Württ. Landestheater in Stuttgart einen staatlichen Zuschuß von 1 250 000 Mark erhalten. Kultusminister Dr. Bazille bemerkt, daß im neuen Haushaltsplan keine Zuschußmittel für jene beiden Theater vorgesehen seien. Es liege allerdings eine gewisse Ungerechtigkeit gegenüber den beiden Städten vor, es könnte sich aber im gegebenen Fall nur um einen Beitrag von je 25 000 Mark handeln. Der Ausschuss nahm einen Antrag der Abgg. Ströbel (BB.) und Bod (Ztr.) an, die Eingabe der Städte bis zur Haushaltsberatung zurückzustellen.

Ferner nahm der Ausschuss einen Antrag an, eine Eingabe der Gemeinde Abtsmünd bei Alen, wo das Hüttenwerk wegen Unwirtschaftlichkeit stillgelegt wird, dem Staatsministerium in dem Sinn zur Berücksichtigung zu überweisen, die Gemeinde in dem Bemühen, in den stillgelegten Betriebsanlagen einen anderen Fabrikationszweig unterzubringen, zu unterstützen, und wenn dies nicht möglich, darauf hinzuwirken, daß die entbehrlich werdenden Arbeiter möglichst im Hüttenwerk Wasserfängen beschäftigt werden und daß der Gemeinde Abtsmünd für den Ausfall an Gewerbesteuer ein angemessener Ersatz aus dem Ausgleichsstock geboten werde.

Bezüglich der Eingabe der Gemeinde Offenau im Neckarum wegen der beabsichtigten Stilllegung des dortigen staatlichen Salzwerks wurde beschlossen, die Eingabe der Regierung zur Erwägung zu überweisen, daß die Gemeinde für den eintretenden Ausfall an Gewerbe- und Körperschaftsteuern einen entsprechenden Ersatz erhalte, falls in den stillgelegten Betriebsanlagen kein anderer Fabrikationszweig unterzubringen wäre.

Vom Rathaus. In der heutigen Gemeinderatsitzung teilte H. Schreiber namens der kommunistischen Fraktion mit, H. Röhner sei von der Bezirksleitung der kommunistischen Partei aus der Partei ausgeschlossen worden, er habe also kein Recht mehr, sich als kommunistischer Gemeinderat zu bezeichnen. H. Röhner erklärte, die kommunistische Partei in Deutschland stehe gegenwärtig in einer tiefen Krise, er sei nach wie vor Kommunist. Die kommunistischen Gemeinderäte Baur, Schwab, Müller-Schön und Müller bekannten sich zu Röhner, so daß es auf dem Rathaus nunmehr zwei kommunistische Fraktionen und im Land anscheinend zwei kommunistische Parteien gibt.

Das Stadtjubiläum verschoben? Wie die „Südd. Ztg.“ erfährt, soll das 700jährige Jubiläum der Stadt Stuttgart, das 1930 mit einer Ausstellung gefeiert werden sollte, verschoben werden. Der Grund soll sein, daß im nächsten Jahr die große Wertbundaustellung „Die neue Zeit“ in Köln stattfinden und man vermeiden wolle, daß die beiden Ausstellungen einander Konkurrenz machen. — Die Begründung erscheint nicht sonderlich überzeugend.

Theater-Sonderzug. Für die Bewohner der Gegend von Omänd, Alen und Heidenheim wird am Sonntag, den 28. April, ein Theater-Sonderzug nach Stuttgart geführt werden. Für die Theater-Vorstellung am Nachmittags ist die komische Oper „Der Postillon von Conjeumeau“ gewählt worden. Vormittags wird die Leitung des Planetariums für die fremden Gäste eine Sonder-Vorführung zu halben Preisen mit dem Thema „Ein Flug durch den Weltentraum“ veranstalten.

Bauwerk in Paris. Wie das Sparertum mittels, begab sich Oberstudienrat Bausef. Rogold Mitte ds. Mts. nach Paris, um bei den deutschen Sachverständigen wegen der unerträglich hohen Daweslasten und gegen die falsche Annahme des Auslands, als ob Deutschland durch die Inflation eine innere Entschuldung erfahren habe, vorstellig zu

werden. Die Herren Dr. Käßl und Dr. Bögle haben ihm zugesagt, die vorgebrachten Bedankengänge den fremden Sachverständigen gegenüber zu vertreten.

**Landesmöbelausstellung.** Das württembergische Schreinerhandwerk veranstaltet vom 15. Juli 1929 ab wieder eine Landesmöbelausstellung im Ausstellungsgelände an der Schlossgartenstraße.

**Tagung der Omnibusbesitzer.** Am Dienstag hielt der Verband Süddeutscher Omnibuslinien seine zweite ordentliche Hauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl hat sich im letzten Jahr von 38 auf 38 erhöht, die mit 300 Wagen täglich etwa 1500 Kilometer regelmäßig befahren. Der Abschluß eines Sammelversicherungsvertrags mit billigen Prämien war besonders wichtig für die Versammlungsteilnehmer.

**Zum Tarifstreik im Versicherungsgewerbe.** Wie der D.V., Fachgruppe Versicherung, mitteilt, finden die Schlichtungsverhandlungen wegen des Gehaltsstreiks am Freitag, den 12. April, nachm. 3 Uhr, im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Dr. K. D. Nilsberger-Leipzig statt.

**Gefährliche Einbrecher.** Vom Großen Schöffengericht wurden der 35 Jahre alte Marmor Schleifer Adam Baumgärtner von Böpingen zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und der 28 Jahre alte Maschinenführer Leonhard Rostek aus Reichenbach zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei beiden Angeklagten wurde außerdem auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 8 Jahre erkannt. Die Diebstahlsfälle hatten im Sommer und Herbst letzten Jahres in verschiedenen Ortschaften Württembergs nahezu 80 schwere Einbrüche ausgeführt, wobei ihnen eine sehr erhebliche Beute in die Hände fiel.

**Leichenfindung.** Am Dienstag vormittag wurde an der Spitze der Badeinsel in Untertürkheim am rechtsseitigen Neckarufer eine etwa 35 Jahre alte Frauensperson gefunden. Durch einen Zettel, den sie bei sich führte, konnten die mutmaßlichen Personaten festgestellt werden.

### Aus dem Lande

**Stielmengen O. A. Stuttgart, 27. März.** Brand. Am Montag brannte die Scheuer und das angebaute Wohnhaus des Schmieds Christian Schreiber vollständig nieder. Als Entstehungsurache wird Kurzschluss angenommen.

**Stetten i. R., 27. März.** Richtfest. In Anwesenheit des Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Heil- und Pflegeanstalt, Staatsrat Dr. v. Mosthaf fand das Richtfest des neuen Krankenhauses statt.

**Neckargartach O. A. Heilbronn, 27. März.** Wasserversorgungs-Vertrag Bödingen-Neckargartach. Nach einer Zusammenkunft der Gemeindekollegien von Bödingen und Neckargartach auf den hiesigen Wasserwerksanlagen fand auf dem Rathaus die Unterzeichnung des gemeinsamen Wasserversorgungsvertrags statt. Man beriet noch weitere gemeinsame lebenswichtige Zukunftsfragen, die einem kommunalpolitischen Zusammenschluß gleichkommen.

**Delbronn O. A. Maulbronn, 27. März.** Brunnenverunreinigung. Vor einigen Tagen wurde im Dorfbrunnen ein verendetes Mutterchaf, dem das Fell abgezogen war, gefunden. Zum Glück war die Pumpe schon längere Zeit nicht benutzbar, sonst hätte es wohl manche Kranke gegeben.

**Schöfelberg O. A. Badnang, 27. März.** Hohes Alter. Der älteste Einwohner, Anwalt Ludwig Hahn in Waldenweiler, feierte in geistiger und körperlicher Frische den 90. Geburtstag. In der 619 Seelen zählenden Gemeinde leben noch 14 Personen, die zwischen dem 80. und 90. Lebensjahr, sowie 41 Personen, die zwischen dem 70. und 80. Lebensjahr stehen.

**Wermuthausen O. A. Wergentheim, 27. März.** Vermißt wird die am 13. September 1890 geborene Anna Schenbacher von hier, die vor etwa 10 Tagen von daheim weggegangen und seitdem verschwunden ist.

**Pfullingen, 27. März.** Tödliches Verkehrsunfall. Auf der Straße zwischen Pfullingen und dem Fährbahnhof überholte die Straßenbahn ein mit Ochsen bespanntes Fuhrwerk, die jedoch scheuten und auf die linke Straßenseite sprangen, wo im gleichen Augenblick ein Last-

auto der Klosterbrauerei entgegenkam. Der Fuhrmann wurde von den Tieren gegen das Auto geschleudert und tödlich verletzt.

**Riederich O. A. Urach, 27. März.** Bei der Neuwahl des Ortsvorstehers erhielt der bisherige Schultheiß Schußle 532 von 543 abgegebenen Stimmen. Er ist somit wiedergewählt.

**Feldrennau O. A. Neuenbürg, 27. März.** Ein Opfer des Kriegs. Hier starb an den Folgen eines Leidens, das er sich im Feld zugezogen hat, Pfarrer Schüll. Er hatte erst vor 3 1/2 Jahren seine Seelsorger Tätigkeit in den beiden Gemeinden Feldrennau und Pfinzweiler angetreten.

**Schwenningen a. N., 27. März.** 70. Geburtstag. Am 12. April wird der Geh. Kommerzienrat Jakob Riengle, der Gründer der größten Schwenninger Uhrenfabrik, 70 Jahre alt. Ueber seinem Lebenswerk steht der kurze, aber inhaltsreiche Satz: Aus eigener Kraft. Jakob Riengle wurde als Sohn eines Schwenninger Landwirts geboren. Heute lebt Jakob Riengle in Stuttgart, aber nicht um auszuruhen, sondern er lenkt als Vorsitzender des Aufsichtsrats die Geschäfte der Riengle Uhrenfabrik AG.

**Göppingen, 27. März.** Schwere Motorradunfall. Gestern wollte der 23 J. a. Friedrich Wetter auf seinem Kraftrad von der Jahn- in die Heiminger-Straße einbiegen, fuhr jedoch die Rechtskurve nicht scharf genug und prallte mit Wucht auf einen mit Ziegelfeinern beladenen Lastkraftwagen auf. Der auf dem Soziusplatz mitfahrende 22 Jahre alte Kaufmann Schwaibler geriet unter das Hinterrad des Lastwagens und war sofort tot. Der Führer Wetter erlitt bedeutende Verletzungen, insbesondere eine schwere Fleischwunde an der Stirn. Wetter hatte noch keinen Führerschein.

**Ulm, 27. März.** Die Neu-Ulmer Eingemeinderungsfrage. In letzter Zeit machen sich, wie bereits berichtet, in Neu-Ulm wieder Bestrebungen bemerkbar, die auf eine Eingemeindung Neu-Ulms nach Ulm hinführen. Besonders tätig ist in dieser Angelegenheit der Grund- und Hausbesitzerverein Neu-Ulm. Es wird damit gerechnet, daß im Osten und Süden Neu-Ulms ein Industriegebiet entstehen würde, der die Stadt Neu-Ulm an Alt-Ulm näher heranzieht, weshalb auch nicht zu befürchten sei, daß Neu-Ulm durch die Vereinigung zu einer Vorstadt werde. — Gerade das Gegenteil wird in einem Artikel des zweiten Bürgermeisters Josef Dittmann behauptet, dessen Ausführungen vor der Vereinigung warnen, da sie auch den Wegfall sämtlicher bayerischen Behörden und nachfolgend der Reichsbehörden mit sich bringe. 500 Familien müßten im Zusammenhang damit Neu-Ulm verlassen, was den Gewerbetreibenden nicht recht sein könnte. Beiont wird auch die schwierige Frage der neuen Grenzfürhrung. Einerseits hätte, wenn die Grenze östlich um Neu-Ulm gelegt würde, die Doppelstadt hier kein Hinterland, andererseits wäre dem ganzen Illertal der Ausgang zur Donau verriegelt. Die Selbstverwaltung Neu-Ulms habe sich gut bewährt und es sei nicht einzusehen, warum die beiden Städte nicht weiterhin wie schon in vielen Fällen gemeinsam schwierige Projekte lösen sollten.

**Landesverband der württ. Mietervereine.** Die diesjährige ordentliche Landesversammlung findet am 4.—5. Mai in Ulm statt. Der erste Landesverbandsvorsitzende Oberregierungsrat a. D. Krauß wird über „Bodenreform und Mieterbewegung“ sprechen.

**Biberach, 27. März.** Ein elektrisches Gewehr. Ein elektrisches Gewehr wurde in der Riesgrube am Weg nach Rindemoos ausprobiert. In die Flinte ist eine Taschenlampenbatterie eingeseht. Die Patronen tragen einen Metallfaden. Beim Abdrücken wird Strom in das Patronenröhrlchen geleitet, ein Metallfädchen in der Patrone glüht auf und löst den Schuß aus. Das Absperrn des Stroms bewirkt die Sicherung, die genau so gebaut ist wie bei anderen Gewehren. Die Patrone kann nur mit Elektrizität

zur Entzündung gebracht werden, ist also unempfindlich gegen Stoß und Druck. Der Erfinder des Gewehrs ist Ed. Pieler.

**Tellnang, 27. März.** Tödlicher Motorradunfall. Der 23 Jahre alte Schreiner Josef Schneider-Gaitnau stürzte am Sonntag vom Motorrad, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß seine Ueberführung nach dem Krankenhaus Hopren-Lindau notwendig wurde. Dort ist er in der Nacht zum Dienstag gestorben.

**Vom Bodensee, 27. März.** Zwei Bauernhöfe abgebrannt. Vorgestern vormittag brannten in der Gemeinde Mittelsteinweiler bei Ueberlingen zwei Bauernhöfe vollständig nieder. Der Schaden ist groß; die Ursache des Brandes noch unbekannt.

**Von der bayerischen Grenze, 27. März.** Aus dem fahrenden Schnellzug gestürzt. In der Nähe von Dintelscherben stürzte die 58 J. a. Maurermeistersfrau Therese Schönberger von St. Oswald (im Bayr. Wald) aus dem fahrenden Schnellzug Pfalz-München, fiel über die fast 10 Meter hohe Böschung des Bahnkörpers hinunter und blieb bewußtlos liegen. Der Unfall wurde im Zug selbst nicht bemerkt. Erst geraume Zeit später wurde die schwer verletzte Frau aufgefunden und ins Krankenhaus Zusmarshausen gebracht, wo sie das Bewußtsein noch nicht erlangt hat.

**Vom bayerischen Allgäu, 27. März.** Betrüger. Wegen Amtsunterschlagung hatten sich vor dem Schöffengericht Kempten der nun pensionierte Reichsbahninspektor Simon aus München und der Inspektor Trautmann aus Kempten zu verantworten. Die beiden hatten insgesamt eine Summe von 2100 M in kleinen Beträgen der Kasse bei der Güterstation Kempten entnommen und später wieder zurückgegeben. Simon wurde wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung und Beihilfe zu 9 Monaten, Trautmann wegen Amtsunterschlagung und Begünstigung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

**Wangen i. A., 26. März.** Ertrunken. In den Abendstunden wurde am Fabrikteich der Baumwollspinnerei die Leiche der kleinen Tochter des A. Steinbach gefunden. In einem unbewachten Augenblick scheint das Kind den Kanaldamm erklettert zu haben und ins Wasser gefallen zu sein.

**Von der bayerischen Grenze, 26. März.** Großes Schadenfeuer. Vermutlich durch Kurzschluß ist in Hiltensingen das große Delonomegebäude des Landwirts Johann Morhardt mit sämtlichen Futtermitteln den meisten landwirtschaftlichen Maschinen und Baumstammstücken ein Raub der Flammen geworden.

**Vom bayerischen Allgäu, 26. März.** Felssturz. — Der erkrankte Tote. In Osttiberger in der Gemeinde Scheidegg stürzten beim Wasserfall in Ridenbach etwa 200 Zentner Felsmassen in die Tiefe. Die Wiesinger Genossenschaftsmühle, die glücklicherweise nicht in Betrieb war, wurde mitgerissen. Der Felsblock ist 6 Meter lang, 3 Meter breit und 3 Meter tief. Der Schaden ist beträchtlich. Der Felssturz dürfte durch das Tauwetter veranlaßt worden sein. — Der Tote, der im Hochgebirge von Nordschweden im Oktober 1926 aufgefunden und jetzt als ein Dr. Wild aus Kempten erkannt worden ist, ist der seit dieser Zeit vermiste Sohn des verstorbenen Realschulprofessors Josef Wild in Kempten.

### Lokales

**Wilibad, den 28. März 1929.**

**Schul-Schluffefern.** Während die Gewerbeschule und die Volksschule bereits letzte Woche ihre Schulentlassungsfreier abgehalten haben, veranstaltete die Hauswirtschaftsschule ihre Schluffefer mit Kostproben am vergangenen Dienstag abend im Gemeindefaal. Wenngleich zu dieser Feler nicht offiziell eingeladen war, hatten sich doch zahlreiche Freunde und Neugierige eingefunden, um sich von der Tätigkeit und dem Können der SchülerInnen ein Bild zu machen. Gegen Entrichtung eines Entgeldes konnten sich die Besucher an den mit viel Mühe und Geschick prächtig dekorierten Tafeln niederlassen und bei Kaffee, Kuchen und Torten und was sonst das Herz begehrt, nach Herzenslust laben. — „Die Liebe geht durch den Magen“ sagt ein altes Sprichwort und so wollte wohl Herr Rektor

### Entlarvt!

Roman von Otto Eiger.

Copyright by Grotzer & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

27. Fortsetzung.

„Warte nur den Ausgang des Prozesses ab, dann wird sich alles klären. Wenn Born als Dieb entlarvt ist, dann wird Erika auch wieder zur Vernunft kommen, reumütig zu ihrer Mutter zurückkehren — und dann ist deine Zeit gekommen.“

„Ach, dieser ekelhafte Prozeß!“ rief Stanislaus unmutig aus. „Wenn Frau Hambach meinem Räte gefolgt wäre, hätte sie den Prozeß gegen Born gar nicht angefangen, sondern ihm eine nichtsagende Ehrenerklärung gegeben. Damit wäre die dumme Geschichte aus der Welt geschafft, und der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, wäre auf Born doch sitzen geblieben. Gesellschaftlich war er so gut wie tot — und das genügt vollkommen.“

„Nicht für Erika — ihr müßte man sonnenklar beweisen, daß sie ihre Keigung einem Unwürdigen geschenkt hatte.“

„Aber wenn Borns Schuld nicht bewiesen wird?“

„Die ist doch klar nach all den Umständen! Kein anderer kann der Dieb gewesen sein wie er.“

„Das ist doch nicht entschieden,“ entgegnete Stanislaus mürkisch. „Doch lassen wir diesen Gegenstand fallen — dieses Heiratsprojekt ist nicht der einzige Grund, weshalb ich von hier fortmüßte. Oder kannst du mir tausend Mark vorschleppen?“

„Bist du toll? — Woher soll ich das Geld nehmen? Hast du denn noch immer Schulden?“

„Ja — erwiderte er lakonisch. „Aber du schreibst mir doch, daß du nach dem Tode des Gutsherrn in eine Vertrauensstellung bei der Witwe gerückt seiest, die es dir binnen kurzem ermöglichen würde, den Rest deines Schulden abzutragen.“

„Ja — das war damals...“

„Kun, und jetzt, ist es da anders geworden? Ich

denke, deine Stellung bei Frau Hambach ist eine noch bessere geworden.“

„Persönlich wohl — aber nicht geschäftlich.“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Stanislaus erhob sich und warf die kaum angebrannte Zigarette heftig zur Erde.“

„Wenn du denn durchaus reinen Wein haben willst, so will ich ihn dir einschenken. Damals — nach dem Tode des Gutsherrn, überließ mir Frau Hambach die Rechnungsführung und die Wirtschaftskasse — da konnte ich mir immer helfen.“

„Du hast doch nicht —?“ fragte Frau Julie schredensbleich. —

„Gewiß ich habe aus der Kasse auch meine Bedürfnisse gedeckt.“

„Oh, Stanislaus!“

„Fürchte nichts — die Gutsherrin hat nichts bemerkt. Aber seit der alte Grube darauf bestanden hat, die Kasse wieder selbst zu führen, ist mir diese Quelle verschlossen.“

„Entsetzlich — du hast fremdes Geld genommen?“

„Nur auf Vorschub — ich hab's zurückgezahlt, deshalb hab' ich gegen Wechsel eine Anleihe gemacht — und dann, wenn ich Erika heiratete, würde ja alles geregelt... jetzt ist der Wechsel fällig und ich muß das Geld haben...“

„Kannst du nicht prolongieren?“ fragte seine Mutter schein und ängstlich.

„Nein,“ versetzte er finster. Er fuhr sich erregt mit den Händen durch sein schönes, gelocktes dunkles Haar.

„Schaff mir das Geld,“ flüsterte er leidenschaftlich, „oder ich bin verloren!“

„Wann mußt du das Geld haben?“ fragte sie zitternd. „Der Wechsel ist in acht Tagen fällig...“

„So werde ich versuchen, das Geld aufzutreiben — vielleicht könnte man — ja, könntest du dich nicht selbst an die Gutsherrin wenden?“

„Sie hat mir schon einmal ausgeholfen — das zweite Mal würde es Veracht erregen.“

„Das ist wahr. Aber dann kann auch ich mich nicht an sie wenden.“

„Du kannst ja sagen, du brauchtest das Geld für dich und meine Schwester. Du willst Julie verheiraten

Dengler in seiner Ansprache über die Bedeutung der Hochkunst, seine humorvollen Ausführungen, verstanden wissen. Gesang, Vorträge und Theater sorgten für gute Unterhaltung und die damit verbundene Verlosung für unerhoffte Gewinne aus der Küche der Hauswirtschaftsschule. Der Schulleiterin Fräulein Eßlinger, wurde seitens der Schülerinnen aus Dankbarkeit und Anerkennung ein Geschenk überreicht. Wir aber wollen nicht verfehlen der Arrangeurin des schönen Abends an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank zu sagen. — Die Realschule beging am Mittwoch vormittag als Abschluß des Schuljahres 1928/29 ihre Schlussfeier in der Wilhelmschule. Die Einleitung bildete der Choral „Kommt, kommt den Herrn zu preisen“, dem sich eine Reihe Gedichte, vorgetragen von Schülerinnen der oberen Klassen und ein Larghetto von Händel, ausgeführt von den Herren Lehrer Armbreuster und Böbich, anschloß. In dem Theaterstück „Der Rößler“ zeigten die Schüler der VI. Klasse, daß sie sich gut in ihre Rollen eingelebt hatten. In seiner Ansprache betonte der Leiter der Anstalt, Herr Professor Steurer, noch einen letzten Ueberblick über das vergangene Schuljahr und ernste Worte besonders an die die Schule verlassenden Schüler. Daran schloß sich die Ausgabe der Schülerpreise und Belobungen, sowie die Zugabe der mittleren Preise. Mit dem Gesang „So weit dich Wellen tragen“ fand die eindrucksvolle Feier einen wirkungsvollen Abschluß.

Reiche Ernte hält gegenwärtig der Schnitter Tod unter unseren Mitbürgern. Kaum haben sich die Gräber der in den letzten Tagen verstorbenen ehrenwerten Männer Wilhelm Günthner, Eugen Pfau und Johann Waidelich geschlossen, durchleuchtet heute früh eine neue Trauerbotschaft unsere Stadt. Polizei-Inspektor Christian Horckheimer starb gestern abend 11 Uhr nach langer schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren. Ueber die Hälfte seines Lebensalters (34 Jahre) stand er im Dienst der öffentlichen Ordnung. Seine Energie und Tatkraft ließen ihn vom Schutzmann bis zum Polizei-Inspektor avancieren. Strenge im Dienst und gegen sich selbst waren vorgelegten Stellen eintrag. Während seinem langen Krankenlager, selbst bis zur letzten Stunde, hatte er nur Interesse für seinen Dienst. Nun ist er dahingegangen, von dem geehrt und geliebt im Dienst und als Mensch. Möge ihm die Erde leicht sein!

Sonderzüge anlässlich des Osterverkehrs 1929. Am Sonntag, den 31. März, und Montag, den 1. April, verkehren: 7.45 Pforzheim nach Wildbad. Pforzheim ab 7.45, Wildbad an 8.45. Mit Halt auf allen Zwischenstationen. Vorzug 994 von Wildbad nach Pforzheim. Wildbad ab 18.05, Pforzheim an 18.45, ohne Halt in Neuenbürg Stadt, Engelsbrand und Brödingen.

### Karfreitag

Die schwankenden, feingliedrigen Birken haben winzige Blättchen dem Wind entfaltet. Auf den Parkwiesen blüht und leuchtet der Krokus, und die goldenen Ruten der Forsythien winken dem Wind entgegen. Deutscher Frühling, rührend und schön wie ein Eichendorffsches Lied, giebt seine Sehnsucht in alle Herzen.

Mitten in all der jungen Pracht steht, dunkel und rogend in weltgeschichtlichem Ernst, der Karfreitag. Wie Aufklärer unserer verirrten Zeit macht vor diesem Tage Halt. Vor dem Oxyd des Edelstein, der je in Menschengestalt über die Erde wandelte, verstummt das Gelärm der bebenden „System“schöpfer. Und wenn in ferneren Zeiten die Spur von ihren Erdentagen längst verweht ist, so wird dieser Tag in seiner bezwingenden Größe noch leben für und für.

Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben hingibt für die Seinen. So sprach, so handelte Christus, der Weltheilend. Und wenn in zwei Jahrtausenden die Menschheit es nicht vermochte, sich in die Größe seiner Gedanken einzuleben, so zeigt dies nur um so klarer ihren Ewigkeitswert. Noch manche Stufe haben wir Irrenden und Ringenden zu überwinden, ehe wir dem Heiland zu Füßen sitzen.

In allen Kirchen feiert man das Mysterium dieses Oxydations, für das uns im Ungewissen des Weltkriegs neu das Verständnis kam. Wie viele unserer Brüder im Volk haben für eine heilige Sache ihr Leben geopfert! Ihr Sterben verschmilzt in geheimnisvoller Weise mit dem Oxyd der Golgatha. Auch wir haben in dunklen Stunden mit dem Erlöser geflagt: „Warum, o Gott, hast du uns verlassen?“ Bis wir in bitterer Selbsterkenntnis einsehen mußten, daß Gott uns suchte in den Flammen der Läuterung. Noch ist mancher Schlafentrost auszulösen in unserem Volk, ehe uns fröhliche Auferstehung im Oxyd bescheiden sein wird!

Abkehr von den trügerischen Idealen der Welt und hrem lockenden Schein. Rückkehr zum großen Gedanken der Gotteskindheit — das muß der Weg sein, den wir gehen. Und wenn aus dem ersten Schmelzen des heiligen Freitags auch nur ein Hauch die Herzen anweht, so ist dies schon Gewinn.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Berliner Beethovenpendulum. Die Stadt Berlin hat im Jahr 1927 zum 100. Todestag Beethovens eine Stiftung von 10 000 Mark jährlich für begabte Musikstudierende errichtet. Da eine Verteilung im vorigen Jahr nicht stattgefunden hat, werden heuer 20 Schüler der staatlichen Musikhochschule in Charlottenburg und der Orchesterschule je 1000 Mark erhalten.

Flugpassagierin getötet. Am Montag abend stürzte außerhalb des Mannheimer Flugplatzes ein Klemm-Daimlerflugzeug, vermutlich infolge Reihens eines Steuerlabels, aus etwa 50 Meter Höhe zu Boden. Der Führer erlitt nur geringe Verletzungen, dagegen ist eine Passagierin, eine Ehefrau Black, infolge der erlittenen Verletzungen nach Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Das Flugzeug ist völlig zerrümmert.

Der Mord in Jannowitz. Der Leiter der Deutschen Versuchsanstalt zur Handfeuerwaffen hat nach der B. Z. festgestellt, daß es sich bei dem auf den Grafen v. Stolberg-Wernigerode abgegebenen Schuß nicht um einen Nah-, sondern um einen Fernschuß handelte.

Die Polizeiverwaltung Freiberg in Sachsen teilt mit, daß ein 43jähriger Bergmann aus Rattowitz namens Siegmund bei der Polizei sich gestellt habe mit der Behauptung, er sei der Mörder des Grafen. Es muß noch untersucht werden, ob Siegmund nicht durch die Selbstbezeichnung sich einfach eine Unterkunft verschaffen will.

Vom Rechtsbeistand der gräflichen Familie wird die Meldung des Berliner Tageblatts, das Majorat sei mit 50 bis 60 000 Mark Steuern im Rückstand, als eine Erfindung erklärt. Es bestehen weder Rückstände beim Finanzamt noch sei das Gut überschuldet.

Der verhaftete Graf Christian legte vor dem Berliner Polizeirat Hoppe ein Geständnis ab. Danach wurde er von seinem Vater beauftragt, das reparierte Jagdgewehr nachzusehen und zu prüfen. Dabei blieb eine Patrone stecken. Als Graf Christian auf dem hinter dem Sofa stehenden Tisch herumhantierte, ging die Waffe los. Der Schuß traf den auf dem Sofa sitzenden Vater in den Kopf. In seiner Verwirrung schlüchtete Graf Christian aus dem Zimmer und brach auf dem Flur zusammen.

Selbstmord eines Bankiers. Der Inhaber eines Bankgeschäfts Georg Scheer in Rehl am Rhein hat sich erschossen. Die Bank hatte wegen Zahlungsunfähigkeit ihre Schalter geschlossen.

Waldbrand. Zwischen dem Hartmannsweiler Kopf und dem Großen Hohen (Eck) ist auf der Südhöhe ein Stück des Hochwalds im Umfang von etwa 10 Hektar abgebrannt. Ein Waldarbeiter wurde mit schweren Brandwunden tot aufgefunden.

Ein deutscher Dampfer gesunken. Der der Resedee W. Kunstmann-Stettin gehörige Dampfer „Benetia“, der mit einer Ladung Stückgüter von Hamburg nach Rotterdam unterwegs war und 17 Seemeilen östlich der Insel Ter Schelling stilllag, ist im Nebel von dem holländischen Dampfer „Batavia I“ gerammt worden und in drei Minuten gesunken. Die Mannschaft wurde von dem stark beschädigten holländischen Schiff aufgenommen und nach Rotterdam gebracht.

Betrug. In Prag wurden zwei Direktoren und einige Angestellte von Lichtspieltheatern verhaftet, die durch Schwindeleien mit Eintrittskarten mehrere hunderttausend Kronen veruntreut haben.

Ernennung zum Chirurgen. Der Oberarzt der chirurgischen Abteilung des Ludwigspitals Dr. Döderlein, ist von der Verwaltungskommission der Ludwigspital-Stiftung im Einvernehmen mit der städtischen Krankenhauskommission zum Chirurgen dieser Abteilung ernannt worden.

Der Brand auf der „Europa“ auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg ist nunmehr unterdrückt. Der Schaden wird vorläufig auf etwa 20 Millionen bezehnet. Mit den Wiederaufbauarbeiten soll schon in nächster Woche begonnen werden. Die Londoner „Morningpost“ schreibt, es sei zu befürchten, daß der Brand dem Londoner Versicherungsmarkt einen schweren Verlust zufügen werde, denn wie verlautet, sei die „Europa“ für 3 Millionen Pfund Sterling versichert gemessen.

Die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd gibt im Einverständnis mit der Firma Blohm u. Voß bekannt: Die Feststellungen über den Umfang der durch den Brand auf der Dampfer „Europa“ angerichteten Schäden haben erfruchtenerweise bestätigt, daß die unter dem Eindruck der starken Reue bewirkte Verbreitung sensationeller Nachrichten außerordentlich übertrieben waren. Es steht fest, daß der Schiffskörper als solcher unterhalb des Hauptdecks von dem Brand überhaupt nur durch einleuchtende Brandherde im Vorderschiff berührt ist. Maschinen und Kesselanlage sind unversehrt, ebenfalls im hinteren Drittel des Schiffs die Aufbauten bis zum obersten Deck. Die beabsichtigte Verwendung des Schiffs noch in der diesjährigen Herbstsaison ist natürlich nicht möglich. In dessen wird der Lloyd auch mit dem vorhandenen Dampfermaterial nach Einstellung des programmäßig am 16. Juli in Fahrt zu gehenden Dampfers „Bremen“ einen gegenüber dem Verkehr erheblich verbesserten Fahrplan bieten.

Theaterfandal in Kassel. Just in der Karwoche wurde im Staatstheater in Kassel ein Stück „Nachfolae Christi-

Spiel“ von einem gewissen Meil aufgeführt, in dem der Schlossherr von einer Räuberbande überfallen und ans Kreuz genagelt wird. Ein großer Teil der Zuschauer erhob stürmischen Widerspruch und verließ das Theater.

Brand eines schwedischen Schiffs. Im dänischen Hafen Horsens geriet der 400 Tonnen große schwedische Dampfer „Eina“ in Brand. Von der Besatzung sind drei Mann in den Flammen umgekommen, ein Heizer erlitt schwere Brandwunden.

### Die Orientfahrt des „Graf Zeppelin“

Von Cypern aus nahm das Luftschiff die Richtung auf Palästina. Am Dienstag um 2.15 Uhr nachmittags befand es sich über Haifa, um 6.18 Uhr über Jaffa, überall mit Jubel begrüßt. Um 6.20 Uhr über den Ramleh die Postfäde abgeworfen. Bei einbrechender Dunkelheit, kurz nach 7 Uhr, wurde Jerusalem erreicht, wo Grüße mit dem stellv. Bezirksgouverneur ausgetauscht wurden und englische Flieger Grüße sandten. Von hier führte die Fahrt zum Toten Meer, das bekanntlich 394 Meter unter dem Meeresspiegel liegt. Das Luftschiff flog sehr nieder, so daß es selbst 156 Meter unter dem Meeresspiegel kam.

Vom Toten Meer ging nun die Fahrt auf dem R. u. w. e. g. Ägypten zu. An der Grenze sandte Dr. C. E. n. e. r. an den ägyptischen Ministerpräsidenten und an das ägyptische Volk Grußbotschaften, wobei er dem Bedauern Ausdruck gab, daß der u. n. i. t. e. (englische) W. i. n. d. i. h. m. das Ueberfliegen des märchenhaften Landes unmöglich mache.

Von der ägyptischen Küste steuerte das Flugzeug auf Athen, das am Mittwoch frühe 6 Uhr erreicht wurde. Da das Ueberfliegen des türkischen Gebiets nicht gestattet war, begnügte es sich mit einem nordöstlichen Abstecher nach der Insel Milos und kehrte, dem Korinth-Kanal folgend, zum Adriatischen Meer zurück. Am 12 Uhr mittags traf in Friedrichshafen die Funkmeldung ein, daß die Insel Korfu überflogen worden sei.

Trinkt Mineralwasser. Noch viel zu wenig wird der günstige Einfluß der natürlichen Mineralwässer auf den menschlichen Organismus geschätzt. Gerade jetzt im Frühjahr ist eine Haus-trinktur zur Aufrechterhaltung des Blutes, zur Hebung des Wohlfühlens zu empfehlen. Bei Erkennung der Atemungsorgane, bei Grippe und ähnlichen Epidemien, wie auch bei Nieren- und Magenkrankungen werden die Quellprodukte von Herzog-Autoritäten ebenfalls verordnet. Von welcher angenehmer Wirkung in der wärmeren Jahreszeit der Sprudel als Beimischung zu Haus-getränken, auf der Reise, bei Ausübung des Sports empfunden wird, das beweist am besten der Riesenablaß der altbewährten und beliebten Marken Teinacher Hirschkuelle und Sprudel, Ueber-linger Sprudel, Dillenbacher Sauerling und Sprudel, Imnauer Apollo-Sprudel. — Die Ueberlinger Quelle, die seit dem 12. Jahrhundert bekannt ist, ist durch eine gekläute Neubehaltung bis auf 68 Meter Tiefe im Jahr 1926 verfestigt worden. — Die Teinacher Hirschkuelle, von internationalem Rufe, wird unbeändert der Frachten im gelomten Deutschland zum Versand gebracht. Auch die Nachfrage aus dem Ausland nach diesem hochwertigen Quellenprodukt ist erfreulicherweise wieder sehr lebhaft. — Die radioaktive Imnauer Apollo-Quelle ist seit Jahrzehnten in Unversitäts-Kliniken in Gebrauch für innere und chirurgische Zwecke und bedingt schon dadurch die hervorragende Qualität. — Die Dillenbacher Mineralquelle, die unter dem Namen „Dillenbacher Sauerling“ und „Jura-Sprudel“ bekannt ist, hat die Umfänge dank der zentralen Verwaltung der Ueberlinger-Teinacher-Dillenbacher-Imnauer-Quellen erhöht und gibt durch seiner Beliebtheit beeheltes Zeugnis. — Die Remstal-Quellen in Weinstein mit dem bekannten Remstal-Sprudel haben sich als ganz hervorragendes Heilmittel zufolge ihres hochwertigen Kalksauerstoff-Gehalts sehr bewährt, und namentlich das Mineralbad Weinstein wird seitens der Aerzte und namentlich auch der Krankenkassen sehr lebhaft in Anspruch genommen, ein Beweis der Wertschätzung dieser Mineralquellen. — Die vorerwähnten hochwertigen Mineralquellen sind an allen Plätzen zu erhalten. Die Prospekte sind erhältlich durch die Zentralverwaltung Bad Ueberlingen.

### KAPITAL-ANGEBOT!

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privathand gegen hypothek. Sicherheit I. oder II. Rang bei günstigen Bedingungen anzubieten:

3mal 1500 RM	3mal 2000 RM	3mal 2500 RM	3mal 3000 RM	3mal 3500 RM	3mal 4000 RM	3mal 4500 RM	3mal 5000 RM	3mal 5500 RM	3mal 6000 RM	3mal 6500 RM	3mal 7000 RM	3mal 7500 RM	3mal 8000 RM	3mal 8500 RM	3mal 9000 RM	3mal 9500 RM	3mal 10000 RM	3mal 10500 RM	3mal 11000 RM	3mal 11500 RM	3mal 12000 RM	3mal 12500 RM	3mal 13000 RM	3mal 13500 RM	3mal 14000 RM	3mal 14500 RM	3mal 15000 RM
--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

Interessenten wollen um Gesichts mit Vorlage von Schätzungskunden und Grundbuchauszügen einreichen bei

Berg & Mündle, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1

Schriftliche Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Freude in Ihr Heim bringt Ihnen allein ein solches  
**Haus-Standuhr**  
 Direkt ab Spezial-Fabrik — ohne Zwischenhändler. Aserkannte Qualität und Preiswürdigkeit, von RM 70.- an.  
 Angenehme Teilzahlung — mehrjährige Garantie. Tausende Dank- und Anerkennungs-schreiben — Katalog kostenlos.  
**E. Lauffer, Spezialfabrik moderner Haus-Standuhren Schweningen a. N. (Schwarzwald)**

„Carmol ist ein sehr gutes Mittel gegen Kopf-schmerzen. Ich kann daher jedem nur Carmol empfehlen.“  
 J. K., Gora.

Gegen Kopfschmerzen hilft sicher Karmelitergeist Carmol, aber es muß das echte Carmol der Carmol-Fabrik Rheinsberg (Mark) sein!

## Trinkt zur Verhütung tückischer Krankheiten:



## Die führenden Mineral-Heil-Quellen

Goldene Staatsmedaille \* Interessen-Unternehmen des Hotel- und Gastwirtsgewerbes \* Vertreter an allen Plätzen

# Die Hundebesitzer

werden auf ihre Pflicht zur An- und Abmeldung ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April aufmerksam gemacht.

Wer bis zum 15. April die Abmeldung eines bis dahin versteuerten Hundes unterläßt, hat die Abgabe für das neue Jahr fortzuentrichten.

Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hiedon binnen zwei Wochen der Stadtpflege Anzeige zu erstatten.

Verfehlungen gegen vorstehende gesetzliche Bestimmungen müßten künftighin strafrechtlich verfolgt werden.

Wildbad, den 23. März 1929.

Stadtschultheißenamt.

**Freibank. Samstag früh von 8 Uhr an Schweinefleisch** 90 Pf.

Sprollenhäuser, 27. März 1929.

## Dankagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

**Wilhelm Günthner**  
Fuhrmann

erfahren durften, sagen wir innigen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtvicar für seine trostreichen Worte, dem Kriegerverein für die dem Bestorbenen erwiesene letzte Ehre, dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang, ferner für die Blumen- und Kranzspenden, sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Auf Osterfeiertage

empfehle in nur la. Ware zum billigsten Preise

**Kieler Sprossen - Seezungen**

**Merlan - Zander**

**Kabeljau - Heilbutt**

**Schellfisch - Karpfen**

**Kotzungen - Forellen**

sowie

**Hahnen - Poularden - Gänse**

**Kehbraten - Kehbügel u. - Ragout**

**Junge Gemsenbraten**

**Adolf Blumenthal**

Reinigt, wachst

**Hausmeisterstolz**  
in einem Arbeitsgang  
sämtl. Böden u. Möbel.  
Friedr. Otto Müller, Stuttgart.

## Was ist Hausmeisterstolz?

Ein

**Reinigungs- und Wachsmittel für Linoleum- u. Parkettböden**

Kein lästiges Späßen mehr nötig. - In den meisten hiesigen Hotels, Villen, Pensionen und Geschäftshäusern bereits mit großem Erfolge im Gebrauch.

1 Liter-Ranne 2.50 Mk., 5 Liter-Ranne 2 Liter Mk., 13 Liter-Ranne nur noch 1.80 Mark per Liter.

**Alleinverkauf Robert Treiber.**

**Liter garantiert reiner bayr. Haustrunk 25 Pfg.**

Kein Präparat, keine chemischen Zusätze.

Sted-Sud, gefehlich geschützt, sudfertig, zusammengestellt aus besten bayerischen Malzen und Hopfen. Dose Mk. 2.50 für 10 Liter hell oder dunkel Bier franco gegen Nachnahme.

Sted-Sud kann jede Person ohne jede Unkosten im Kopfe selbst brauen (Gebrauchsanweisung) und ist das Bier in einigen Tagen trinkfertig.

Wiederverkäufer gesucht!

**Bohnstedt, Berlin-Cöpenick**  
Abtlg. A.

## Qualitäts-Unterzeug



für

**Damen  
Herren  
Kinder**

Für jede Witterung geeignete Qualitäten in guten Paßformen und in allen Größen

empfiehlt in reichster Auswahl

**Phil. Bosch Nachf., Wildbad**

Inh.: Fritz Wiber

## Für die Feierage

eine gute Flasche

**Wein**

aus Pfannkuch's Kellereien

**Weiße Weine** Flasche

Tischwein 0.80

Moinfelder Kapelle 1.00

Edenkobener 1.15

Hambacher 1.30

St. Martinier 1.30

Besonders

empfehlenswert: St.

Bechtheimer 1.40

Gambacher 1.50

Gimmelinger

Meerspinne 1.60

Gimmelinger Berg 1.60

**Rotweine** Flasche

Angsteiner 0.75

Tischwein 0.90

Dürkheimer 1.00

Badenheimer 1.20

Königsbacher 1.50

Medoc 1.90

Preise ohne Glas

Flaschenpfand 10 Pfg.

**Pfannkuch**



**Liederkranz Wildbad**

Samstag abend 8 1/2 Uhr

**Ausschuß - Sitzung**

in der „Eintracht“.

Der Vorstand.

**Krieger- und Militär-Verein Wildbad.**

Unser Kamerad

**Christian Horckheimer**

Polizei-Inspektor

ist gestorben, wovon die

Kameraden gegiemend in

Kenntnis gesetzt werden.

Antreten zur Beerdigung

am Samstag nach-

mittag 3 Uhr vor der

Polizeiwahe.

Der Vorstand.

## Ackersalat

empfiehlt

**Gärtner Wacker**

**Wegen Wegzugs zu verkaufen:**

1 Klavier, Tisch

Henkelbieregläser

Treppenhäuser

Bodenteppiche

1 Verschlag mit bunt. Glas

Bilder, Schränke

2 Fässer zu je 300 Liter.

W. Balz, zum Hirsch.



**Radfahrer-Verein**

**Schwarzwald Wildbad.**

Am Samstag den 30. März, abends 8 Uhr,

findet im Lokal „Schwarzwaldhof“ unsere

diesjährige

**General-Versammlung**

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rassenbericht.
3. Bericht der Fahrwarte (Saal- und Tourenfahrwart).
4. Neuwahlen.
5. Neuaufnahmen.
6. Aufstellung der Osterausfahrt und Fuchsjagd.
7. Verschiedenes.

Anträge sind schriftlich bis Freitag den 29. März, abends 6 Uhr, bei Vorstand Gustav Schmidt einzureichen.

Der Vorstand.

*Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.*

## Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte und Vater

**Christian Horckheimer**

Polizei-Inspektor

im Alter von 60 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag mittag 3 Uhr auf dem alten Friedhof.

## Feinverzinnerei

in sämtlichen Metallen, sowie Hotel-, Konditorei-, Metzgerei- und Bäckerei-Geräte in nur erstklassiger Ausführung.

**Kupferschmiedewerkstätte**

speziell für Aluminium, Eisen und Schweißen.

**Anfertigung von kupfernen Kesseln**

mit und ohne Gestell, für Gas- oder Kohlen-

feuerung.



**JOHANN SACCO, Pforzheim**  
Deimlingstraße 43, Telephon 4086

Die zur Reparatur vorgesehenen Gegenstände werden Anfang nächsten Monats persönlich durch Auto abgeholt und wieder zugestellt. Für eine diesbezügliche Mitteilung wäre ich Ihnen sehr dankbar. D. O.

**Empfehle für die feiertage:**

**Schönen frisch. Spinat**

Blumenkohl, Kopfsalat, Ackersalat

Kresse, Endivien, Radieschen

**Schöne Schlangengurken**

Orangen, Datteln, Bananen

deutsche und amerikanische Äpfel

sowie

**Gemüsekonserven**

zu billigsten Preisen.

Tel. 154 **Fritz Lutz** Tel. 154

Für Herrenalb

**Täglich Bargeld!**

**laufende Einnahmen ohne laufende Ausgaben**

hohe sichere Rentabilität bei dauernd selbständiger Position durch risikoloses Geschäft ohne Außenstände bei ganz geringen Spefen.

Keine Versicherung oder Reisefähigkeit, kein Büro oder Laden

notwendig, auch als Nebenbeschäftigung;

gesucht seriöse Persönlichkeit mit verfügbarem Barkapital.

Angebote unter Chiffre S. G. 6835 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.